

1600-2026 Schulen und Lehrer

(Zusammengestellt Ronald Löw, 2019)



(Bild: VEO-Archiv, Präzeptor-Haus,
Hausname Bezeptersch)

Den Vermutungen nach hat bereits im Jahre 1600 eine Schule in Eschbach bestanden. Es wird erzählt, dass auch Lehrer am Webstuhl webten und Landwirtschaft mit Kühen auf dem Schulland betrieben. Tagelöhner bebauten das Feld.

Ein „Schuldiener“ war die Bezeichnung eines Lehrers des Dorfes, also Bauer und Lehrer in einer Person. In nächster Nähe zur Kirche steht ein Haus, welches heute noch im Dorfmunde „Berzeptersch“ heißt. „Berzepter“ (Präzeptor) wurde früher der Lehrer im Dorf genannt. In diesem Haus wohnte er und unterrichtete dort auch die Kinder.

Die Lehrerdynastie „Brückel“, (Vater, Sohn und Enkel) waren von 1721 bis 1834 „Präzeptors“ zu Eschbach und lehrten in der ersten Eschbacher Schule im Privathaus Lotz/Keller (Präzeptor-Haus) in der Kirchgasse (heute Usinger Straße). (1, 10)

Aus der Schulchronik, Abschrift aus Dokumenten von Wilhelm Becker III

Besoldung des Lehrers vor dem 18. Jahrhundert.

15 achtel Korn (1/8 = 2 Ztr.)

an barem Geld 55 Gl. (1 Gl. = 1,70 RM)

Stolgebühren etwa 11 fl. (kirchlich)

4 Klafter Brennholz

Futter für 1 Stück Rindvieh, außerdem Personalfreiheit (steuerfrei)

freie Wohnung nebst Scheune und Schweinestall. (später 150 Gl.)

Meine Ahnentafel geht zurück bis 1680. Becker, Konrad war ein Bauer, aber zu gleicher Zeit auch „Schuldiener“, das ist Lehrer.

1. Oktober 1818 Neuregelung der Besoldung.

freie Wohnung 20 fl.

Gemeinde Eschbach - Michelbach 270 fl.

Kirchenkasse 20 fl.

Benutzung des Schulguts 20 fl.
330 fl.

Pensioniertes Gehalt 100 fl. (Lehrer Brückel) 1800

1600-2026 Schulen und Lehrer

(Zusammengestellt Ronald Löw, 2019)

Erste Lehrerstelle:

1650	Konrad Becker, der erste genannte Schulmeister, Eschbach
1675-1700	Johann Nicolaus Clemm
1702-1721	Johann Bernhard Wicht
1721-1764	Johann Philipp Brückel, Eschbach
1764-1814	Johann Anton Bückel, Eschbach
1814-1834	Johannes Brückel, Eschbach
1834-1857	Georg Anthes, Cronberg
1857-1868	Karl Friedrich Reinhard, Weisel
1868-1880	Philipp Enderich, Heringen
1880-1893	Heinrich Alp, Wilhelmsdorf
1893-1894	Herr Thiehlmann
1894-1901	Adolf Roth
1901-1910	Gustav Adolf Nickel, Offdilln
1910-1929	Paul Maurer, Betzdorf
1921-1930	Edmund Polster
1930-1932	Karl Dieck
1932-	Heinrich Schädlich
1947-1951	Albert Wirth
1951-1960	Albert Wirth, Schulleiter
1960-1980	Herr Tabbert, Schulleiter
1981-1991	Herr Schnabel, Schulleiter
1991-1999	Herr Sauer, Schulleiter
2000-2008	Herr Bettner, Schulleiter
2008-2020	Frau Kilian, Schulleiterin
2021-	Herr Voigtberger, Schulleiter

Zweite Lehrerstelle:

1795-1814	Johannes Brückel, Eschbach
1819-1821	Philipp Heinrich Meuter
1821-1822	Peter Wilhelm Christmann
1822-1828	Georg Müller, Weyer
1828-1836	Johann Michael Oswald
1837-1840	Jakob Mai
1840-1841	Johann Peter
1841-1844	Gustav Eduard Todt
1844-1845	Jakob Butzbach, Hennethal
1845-1851	Frau Schmidt
1851-1855	Wilhelm F. H. Kröck
1855-1856	Wilhelm Karl Kampfe
1856-1858	Theodor Bautz, Gusternhain
1858-1859	Louis Krämer, Kirberg
1859-1864	Karl Löw, Dorfweil
1864-	August Menges, Berghahn
1879-1881	Karl Clärner, Nauroth
1881-1888	Heinrich Weidinger, Usingen
1888-1894	Konrad Velten, Niedernbiel
1894-1898	August Wilhelm Scheid, Dillingen
1898-1902	Heinrich Wilhelm, Römersberg
1902-1909	Gustav Maxheimer, Diez

1600-2026 Schulen und Lehrer

(Zusammengestellt Ronald Löw, 2019)

1901-1910	Paul Maurer
1910-1912	Karl Amand, Luisendorf
1912-1928	Heinrich Klamp, Usingen
1920-	Hans Alt
1925-1929	Ernst Steinmetz (i.V.)
01.02.1929	Gunia (nicht angetreten)
01.04.1929-31.12.1931	Paul Artner
01.01.1931-31.10.1932	Heinrich Schädlich
01.10.1932-30.09.1936	Heinrich Braun
01.10.1936-30.11.1936	Bruno Kinski
01.12.1936-30.03.1937	Maria Ensinger
01.04.1937-1945	Wilhelm Launhardt
Hahner	
Linke	
Nuthmann	
Bonse	
1947-	Marx
1945-1955	Fritz Dienstbach
Helga Eckert	
Frau Friedrich	

Folgende Lehrer sind in der Schulchronik benannt (1, 10)

Hilfslehrer:

01.04.1932-31.03.1933	Karl Ackermann
01.04.1933-30.04.1934	Paul Wöll
01.05.1934-15.10.1934	Heinrich Köster
01.01.1935-31.03.1935	Heinrich Messerschmidt
01.04.1935-31.05.1935	Lydia Buse
01.06.1935-31.03.1936	Hilde Gottsleben, (geb. Kasper)
Kätkchen Diefenbach, Handarbeit	
Frau Lommel, Handarbeit	
Frau Stürzinger, Handarbeit	

Im Stammbaum von Wilhelm Becker III steht:

Johann Jakob Becker, gestorben 1682 war Schuldiener und Landmann. Die Bezeichnung „Schuldiener“ war in jener Zeit für die Lehrer des Dorfes. Also Bauer und Lehrer in einer Person. In nächster Nähe der Kirche steht das Privathaus Lotz/Keller, (Präzeptor-Haus (Kolonialwarenhaus)) in der Kirchgasse (heutige Usinger Straße) welches noch im Dorfmunde den Namen „Bezeptersch“ heißt. Warum? „Bezeptersch“ wurde früher auch der Lehrer im Dorfe genannt. In diesem Hause wohnte er und unterrichtete auch die Kinder.

Zwischen 1829-1830 wurde auf dem Gelände des einstigen Hattsteiner Hofes in der Hindenburg-Straße (später Untergasse (heute Usinger Straße)) eine neue Schule mit zwei Klassen und Lehrerwohnung errichtet. (1) Sie kostete ca. 5.500 Flt. (Florint). (Der Florentiner war eine im Spätmittelalter in Europa weit verbreitete Währung), wozu die Gemeinde Michelbach 1/9 beitragen musste.

1600-2026 Schulen und Lehrer

(Zusammengestellt Ronald Löw, 2019)

In den dreißiger Jahren lesen wir auch dann schon von Abendschulunterricht, das ist Unterricht für die entlassene männliche Jugend bis zu 18 Jahren.

Von 1784 gingen auch die Kinder der Nachbargemeinde Michelbach hier zur Schule. Seit 1819 ist die Schule als zweiklassig in der Schulchronik angegeben. (1, 5)

Die Einweihung fand am 18.11.1829 statt.



(Bild: VEO-Archiv, 1829 Neubau Eschbacher Schule)

Auszug der Kirchenchronik zur Einweihung 1829:

Der Zug eröffnete sich auf dem Kirchhof bei der alten Schule (Präzeptor-Haus). Unter dem Geläut der Glocken gingen voraus ein Chor Musikanten mit blasenden Instrumenten, sämtliche Schuljugend nebst den Lehrern nämlich des Herrn Elementarlehrers Brendel und des Schullehrergehilfe Oswald, sodann folgte der Herr Geheime Regierungs Rath Emminghaus, der Herr Schulinspektor Senfft, beide aus Usingen und ich, der derzeitige Pfarrer Koch, sodann folgten die beiden herzoglichen Schultheißen Schmidt und Schwarz, der Vorstand der beiden Gemeinden, die Professionisten, welche die Schule erbaut hatten, und sämtliche Gemeindeglieder, männlich und weiblichen Geschlechts, Alt und Jung. Vor der neuen Schule angelangt hielt der Herr Schulinspektor Senfft eine Einweihungsrede und sprach ein Schlussgebet und nach Beendigung des von der Schuljugend angestimmten Liedes Nr. 408 „Jauchzet eurem Gott, erhebt, preist ihn, alle, die ihr lebt“, wurde sämtliche versammelte Gemeinde entlassen. (7)

1600-2026 Schulen und Lehrer

(Zusammengestellt Ronald Löw, 2019)



(Bild: VEO-Archiv, Alte Schule, Ansicht aus den Gärten)

1906 schied Michelbach aus dem hiesigen Schulverband aus. Von 1932 bis 1938 war die Schule bei einem Schülerstand von 140 dreiklassig, wurde dann aber wieder zweiklassig. Lehrer Wilhelm Launhardt besetzte die Lehrstelle von 1937 bis 1945.

Seit 1. Dezember 1947 sind wieder 3 Lehrkräfte fest angestellt und durch den Zuzug von etwa 400 Flüchtlingen wuchs Eschbach auf 1200 Einwohner, somit wurde die Schule wieder dreiklassig. (1, 5)

Zwischen 1939 und 1941 verlagerte man kurzzeitig die Schule, den Kindergarten sowie das Rathaus in die Hetzelgass (heute Usinger Straße). In der regulären Schule waren zeitweise Sanitäter und Militärangehörige untergebracht. (1)

Auch gab es zwischen 1943 bis 1953 noch eine Baracke als Behelfsschule und Flüchtlings-Unterkunft in der Schrauberschgass (heute Kleiststraße). Durch den Flüchtlingsstrom und die evakuierten Familien hatte Eschbach besonders viele Kinder. Die Schule sowie die Baracke dienten als Kindergarten und später als Unterkunft. (1)

Erzählung der Geschwister Bärbel Jüterbock und Annette Aschenbrenner während des Besuchs bei Ronald Löw am 02.03.2019.

Ja, wir wohnten in der Baracke in der Schrauberschgass. Es war Anfang 1953, als unsere Eltern Otto und Edith mit uns Kindern aus dem Osten flohen. Von der ersten Station in Hanau ging es weiter nach Gießen in ein Auffanglager. Hier wurde uns ein neues Quartier in Eschbach/Ts. zugeteilt. Wir machten uns auf die Reise und kamen in Eschbach an. Nach der Anmeldung beim Bürgermeister mussten wir für ca. eine Woche im Gasthaus „Zum Deutschen Haus“ wohnen, bis eine Teil der Baracke für uns hergerichtet war. Dann zogen wir um in die Baracke in der Schrauberschgass (heute Kleiststraße). Die Baracke war in zwei Räume eingeteilt. In den vorderen Raum zogen wir ein, im hinteren Teil wohnte bereits eine Familie Neumann mit ihren elf Kindern. Die Familie zog dann etwa 1954 von der Baracke ins Rathaus in die Hetzelgass. Wir, im vorderen Barackenbereich, hatten zwei schmale Betten

mit Strohmatratzen, einen Ofen und einen Schreibtisch. Die Betten teilten wir uns zu zweit. Eines für unsere Eltern, und eins für uns Mädchen. Wir mussten „löffelchesweis“ darin schlafen, da sonst der Platz nicht gereicht hätte. Im Außenbereich stand ein aus Brettern gebautes Klo. Decken und Haushaltsutensilien, die wir dringend benötigten, brachten uns die „Eschbacher“. Wir besuchten auch die Eschbacher Grundschule in der Schulstraße, bis wir Ende 1953 zu Verwandten umzogen. Heute leben wir in Schwalbach/Ts. (4, 9)

Margot Becker erinnert sich an die Schulzeit 1941-1951:

In den Jahren 1941-1951 waren Schulklassen zusammengelegt und wurden gleichzeitig von einer Lehrkraft unterrichtet.

1. + 2. Schuljahr; 3. + 4. Schuljahr; 6., 7. + 8. Schuljahr

Das klappte aber nur nach einer bestimmten Ordnung. Eine oder zwei Klassen schrieben Aufsätze, lösten Rechenaufgaben, lasen, zeichneten oder malten, die andere Klasse hatte z. B. mündlichen Unterricht mit der Lehrkraft.



(Bild: VEO-Archiv, Sportunterricht am alten Fußballplatz)

Die Pausen wurden stets auf dem eingezäunten Schulhof, dem Schulgärtchen mit Verzehr des mitgebrachten Schulbrots verbracht. Zum Turnen ging es zur nahegelegenen Lehmkaut (Schrauberschgass), wo Wettkampf, Weitsprung und Ballspiele zur Leibesertüchtigung dienten. Als die Lehmkaut zum Neubaugebiet erklärt wurde, verlegte man den Sportunterricht zum Sportplatz am Waldrand nach Michelbach. Der Fußmarsch dauerte eine halbe Stunde hin und eine halbe Stunde zurück zum Dorf. Für die eine Stunde Sport am Waldrand mussten meistens die Bälle, Seile und andere Gerätschaften mittransportiert werden. Die Turnkleidung bestand aus einer schwarzen kurzen Hose, weißem Unterhemd und Turnschuhen aus festem Segeltuch mit gerauter Gummisohle, die oft von den älteren Geschwistern übernommen wurden. Schulausflüge oder mehrtägige Klassenfahrten gab es nicht. Wir freuten uns auf ganztägige Wanderungen mit

Eigenverpflegung, manchmal auch eine Pause an einem Kiosk oder einer Dorfwirtschaft. Unterwegs wurde gesungen, erzählt und gealbert. (10)

Mit der Grundsteinlegung 1950 begann die Gemeinde Eschbach als erste im Kreis mit dem Bau einer neuen Modernen vier klassigen Volksschule mit Lehrerwohnungen, die 128 schulpflichtige Kinder aus Eschbach besuchten. Das Schulhaus in der Schulstraße umfasste 3 Lehräume, davon 2 mit Gruppenräumen, Physiksaal, Lehrküche, Lehrerzimmer,

1600-2026 Schulen und Lehrer

(Zusammengestellt Ronald Löw, 2019)

Bibliothekszimmer, Werkraum und ein Gemeindebad (für alle Dorfbewohner nutzbar). Das Lehrerwohnhaus hatte 2 Dienstwohnungen und nach Westen hin die Gartenanlagen für die Lehrer und für Lehrzwecke.

Die Kosten betrugen 228.422,20 DM, wovon der gemeindliche Anteil 2/3 dieser Summe war. Fünf Lehrer und der Gemeindepfarrer unterrichteten hier. Zwei Lehrer waren fest angestellt, zwei weitere Lehrer sowie eine Lehrerin waren Aushilfen und erteilten hauptsächlich in Usingen und umliegenden Orten Unterricht. Der Pfarrer erteilte Religionsunterricht ausschließlich für evangelische Kinder. Von 128 Kindern, die die Volksschule Eschbach besuchten, waren 61 Jungen und 67 Mädchen. (2)



(Bild: VEO-Archiv, 1950 Erste Volksschule im Kreis Usingen)

Klasse	Jungen	Mädchen	Gesamt
1	12	10	22
2	8	13	21
3	8	8	16
4	12	8	20
5	6	6	12
6	2	7	9
7	4	6	10
8	9	9	18

1600-2026 Schulen und Lehrer

(Zusammengestellt Ronald Löw, 2019)

In der Nachkriegszeit lehrte der Lokalhistoriker Fritz Dienstbach in Eschbach. Albert Wirth übernahm von 1949 bis 1960 das Amt als Hauptschullehrer danach Ernst Tabbert von 1960 bis zu seiner Pensionierung 1980.

Nach Abschluss der Landschulreform 1970/1971 wurde die Eschbacher Hauptschule zu einer reinen Grundschule. In diesen Jahren wurden die Dorfschulen in Wernborn, Kransberg, Michelbach und Friedrichstal aufgelöst und alle Grundschüler dieser Dörfer wurden bis 1990 in Eschbach beschult. 1990 stieg die Zahl der Schüler auf über 230 und man entlastete Eschbach, indem die Friedrichstaler Schüler, gegen den Protest der Eltern, Wehrheim zugeordnet wurden. (5)

Von 1985 bis 1987 wurde die alte Schule in der Usinger Straße komplett renoviert und in die heute noch existierende Arztpraxis umgebaut. (3)



(Bild: VEO-Archiv, 1985 Arztpraxis Usinger Straße)

Zwischen 2004 und 2005 riss man das Schulgebäude von 1950 in der Schulstraße ab und errichtete an gleicher Stelle die neue „Buchfinkenschule mit Betreuungszentrum“. (1)



(Bild: VEO-Archiv, 2004 Abriss der alten Volksschule)

1600-2026 Schulen und Lehrer

(Zusammengestellt Ronald Löw, 2019)



(Bild: VEO-Archiv, 2005 Neubau der Buchfinkenschule mit Betreuungszentrum)

Quellenangaben:

- (1) 1953 Dorf- und Schulgeschichte Eschbach, 07.01.1953
- (2) 1964 Jahresbericht von Rainer Pauly 1964/1965 mit Verweis auf Angaben von Hauptlehrer Ernst Tabbert, Eschbach.
- (3) Thomas Kröger, Eschbach.
- (4) 2019 Geschwister Bärbel und Annette Jüterbock, Schwalbach, 02.03.2019 persönlich
- (5) 1684 Schuldiener, Heinrich Nitschke, Usinger Anzeiger
- (6) 1700 Schulgeschichte von W. M.
- (7) 1829 Einweihung alte Schule, Kirchenchronik Band 2, geschrieben Pfarrer Fritz Reuter (aufgeschrieben Pfarrer Friedrich Jacob Koch)
- (8) 30 Jahre Kindergarten_ Elternbeirat u. Kindergartenleitung „Tabaluga“
- (9) Erinnerungen von Margot Becker
- (10) 1937 Aus der Schulchronik M. Becker, Eintragung von Lehrer Schädlich, Eschbach 1937
- (11) 1867 Bürgermeister, Auszug Kreisarchiv Bad Homburg
- (12) 1938 Gemeindeverwaltung, niedergeschrieben von Margot Becker
- (13) Überlieferungen von Eschbacher Dorfbewohner
- (14) Auszüge aus dem Stadtarchiv Usingen „Eschbacher Akten“
- (15) Berichte und Bilder von Inge und Ortwin Wirth
- (16) Dokumente u. Bilder aus dem Archiv - Verein Eschbacher Ortsgeschichte
- (17) LAGIS Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen